

füßen Liebe! Amen! Ich bin und bleibe schwächlich, daß wenig zu schreiben im Stande bin: auch diese Schwachheit heißt mich abbreviren. Durch Gnade bleibe ich

Dein

Mülheim, treu-verbundener schwarzer
den 12. Mart. 1750. cher Mitbruder.

Der 137ste Brief.

Wie man sich in äußern und innern Leiden, auch in den Versuchungen zu verhalten.

N. N.

Daß ich dein Angenehmes vom 7ten dieses richtig bekommen, ist dir bekannt. Ich muß doch wenigstens einige Zeilen mit der Feder antworten, da sonst meinen Correspondenten jetzt nur im Geist antworten kann.

Jesus liebet dich; darum läßt er dich ein wenig mit aus seinem Kelch trinken, und bewahret dich von allen Seiten. Durch die leibliche anhaltende Leiden soll das Leben der Sinne und Natur (es sträube sich so sehr als es wolle) eingehalten und ausgehungert werden; und durch die innere Dürre und Leiden bewahret der Herr vor der Eigensliebe, daß selbige nicht sein göttliches Werk

Zweit. B. III. Th.

D D

vers

verderbe, welches seine göttliche Hand unter dem allem im Verborgenen fortsetzet. Laß die Liebe nur mit dir machen! Liebe und leide, so gut du kannst; besiehe es aber nicht alle Augenblicke, wie gut solches geschehe? Der HErr wird dir dein tägliches Brod schon darreichen, wie du nun und dann, nach den Proben, erfährest. Eigenes Sorgen und Anstrengen zc. überwindet den Feind nicht, sondern demüthiges, ruhiges Einsinken in die verborgene Kraft Christi, ohne sich der Feinde und seiner selbst anzunehmen. Die Mutterhand, wodurch das Kind am Leitzband gehalten wird, siehet man nicht, doch wird man in den Gelegenheiten selbst eine Macht gewahr, die uns vor dem Fall bewahret.

Sind die Versuchungen von solcher Art, wie du meldest, dann thut alle Hestigkeit im Widerstreben, auch Traurigkeit und Unwille, nur mehr Schaden. Die Einkehr in sein Herz will da auch selten helfen. Ein demüthig, mündliches Gebeth; ein Vermeiden der Vorwürfe; eine etwas applicirende (oder Nachdenken erfordernde) Beschäftigung, oder gar eine gute Application des Verstandes thun noch wohl am besten gut. Ach! der HErr sorget und bewahret uns mehr, als wirs glauben können, und wird endlich, mit seinem göttlichen Leben, in uns siegen, über alles Leben der Natur und Eigenheit. Amen!

Mülheim,
Den 23. April 1750.

Der